





**Aus Halle und Umgegend.**

In Nr. 21 der Allgem. Illust. Familienzeitung (Suttgart, Schönlent) wird eine Erzählung von Ludwig Salomon (Redacteur der Elberfelder Zeitung; Verfasser von „Unter dem Halbmond“ u. s. w.) begonnen, die für unsere Leser hervorragendes Interesse bietet. Sie führt den Titel „Der Student von Halle“ und spielt zum Theil auf der Villa Ludwig et caetera. In ihr wird die interessante, wenig bekannte Thatsache aufgedeckt, daß sich in Halle der Keim des ersten schlesischen Krieges entwickelte, und daß dieser Entwicklung insofern ein armer hallescher Student förderlich war, aus dem sich dann der Schöpfer unserer Kunstgeschichte Johann Joachim Winckelmann herausarbeitete.

Der Regen der letzten Tage bei milder Luft hatte die Vegetation sehr angetzt. Die Knospen an dem spanischen Flieder, auch an anderen Sträuchern sind so weit, daß sich beim ersten warmen Sonnenschein die Entfaltung der Blätter erwarten läßt. Auch die jungen Schößlinge des Rosen kommen schon hervor und die Decke derselben beginnt die Frühlingfarbe anzunehmen. Heute dect wieder leichter Schnee die Flächen.

Vor der Criminal-Abtheilung des hiesigen Kreisgerichts (Kreisgerichtsrath Sticher, Geheimrath Witte, Kreisrichter Meisch) fand heute die Verhandlung wegen der am Abend des 20. Februar d. J. dem Polizeiergeanten Tänger bei Ausübung seines amtlichen Berufes zugefügten Mißhandlung und Körperverletzung statt.

Als Angeklagte erschienen vier Handarbeiter, Gustav Adolph Ebersbach, jener Mensch, welcher nach Mittheilung des Staats-Anwalts in Begleitung des Maurers Herrs sich befunden, als dieser den Kugelhiebgehilfen Sühr am Kopfe tödtlich verletzete und von Herrs als moralischer Urheber der That bezeichnet worden sei, Friedrich Carl Henze, Friedrich Gottlieb Wilhelm Sella und Paul Hanke, sämmtlich von hier.

Keiner von ihnen ist unbestraft. Ebersbach hat vier Mal wegen Verletzung der Schaamhaftigkeit zum öffentlichen Aergerniß, Sachbeschädigung, vorläufiger Körperverletzung und Verübung groben Unfugs — Strafe erlitten; Henze neun Mal, und zwar vier Mal wegen Diebstahls, drei Mal wegen Sachbeschädigung und Hausfriedensbruchs und drei Mal wegen Mißhandlung und gewaltsamen Widerstandes gegen Beamte; Sella vier Mal wegen Diebstahls, Verletzung eines Gefangenen, vorläufiger Körperverletzung, Sachbeschädigung und Hausfriedensbruchs; Hanke endlich ein Mal wegen dreier Diebstähle.

Am Zuchthause hat sich nur Henze befunden und Henze hat auch im vorliegenden Falle die erste Veranlassung zu dem schändlichen Exceß gegeben.

Er hängte sich nach Straßenbubenmanier an eins von zwei Pferden, welche in Oberglauch von dem Sohne des Hofschlichters Thurm vorübergeführt wurden. Zur Schlichtung des zwischen ihm und Thurm entstandenen Conflictes intervenirte der Polizeiergeant Tänger, indem er in gemeinsamer Weise Henze zur Erde ermahnte. Henze verhöhnte ihn, indem er ihm rief: „das Handpferd ist gut, es muß schon aussehen, wenn ein Polystif darauf sitzt; komm, wir wollen Dich mal draufsetzen!“

Plötzlich zog er dem Tänger, welcher sich dessen nicht verah, den Säbel aus der Scheide, gleichzeitig stieß ihn Ebersbach von der rechten Seite und kurz nachher gewaltsam mit der Schulter an, um ihn umzuwerfen; Tänger packte ihn am Halse und warf ihn zu Boden. In diesem Augenblicke erhielt Tänger mit seinem Säbel von Henze einen Hieb über den Kopf und wurde gleichzeitig von hinten gepackt und niedergeworfen.

Wer dies gesehen, hat er nicht gesehen, jedoch standen nur Sella und Hanke hinter ihm. Tänger ist überhaupt der Ansicht, daß nur diese vier Menschen sich an ihm vergrißen und alle die übrigen jährlich herbeigekommenen Personen den Thäter im engen Kreise als Zuschauer umstanden haben.

Tänger raffte sich empor und erhielt einen zweiten Hieb von Henze über den Kopf, entriß ihm aber den Säbel und schlug nach ihm. Henze wich aus und wurde nicht getroffen, daßte aber die Gelegenheit ab den Tänger von hinten zu umschlingen und durch Wegziehen der Beine zum Falle zu bringen. Nummehr entriß Ebersbach Tänger's Händen den Säbel, stieß dem wehrlos am Boden Liegenden mit dem Säbelgeße vor die Stirn und verletzete ihm dann noch zwei Hiebe über den Kopf. Tänger rang mit ihm um den Besitz der Waffe, Ebersbach veruchte die Klinge zu zerbrechen, Henze bog deren Spitze, während der Griff unten von Tänger und den drei anderen Angeklagten festgehalten wurde, gewaltsam nach Tänger's Gesicht zu und verletzte ihn auf diese Weise etwa sechs Stiche. Tänger merkte, daß es auf seine Augen abgesehen war, und nur mit Mühe gelang es ihm, dieselben vor schwerer Beschädigung zu bewahren. Der Säbel ging noch mehrere Male aus Tänger's Hand in die Hände von Ebersbach und Henze über und wenigstens sieben bis acht Male wurde dieser kostbaren Waffe Feiner der Umstehenden beifprang von seinen Angreifern auf das Pflaster niedergestürzt. Am Boden liegend verletzte ihm die vier Strolche kräftige Fußtritte auf den ganzen Körper, namentlich auch in das Gesicht und auf die Brust. Eine Zeugin, verheerliche Keiß, sagte aus, „es sei schauerhaft anzusehen gewesen; wie wilde Thiere nicht wie Menschen, hätten sich die Kerle auf den Beamten gestürzt und unausgesetzt auf ihn losgeschlagen und losgetreten, mit Redensarten wie: „das Ass muß crepiren!“ u. s. w.“ Einer mit weißen Hosen, Henze, habe sich ganz besonders ausgezichnet.

Auch eine andere Zeugin, die verheerliche Fische, bestätigte, daß Henze mit den Worten: „Crepire, Hund!“ den Beamten wiederholt mit dem Fuße auf den Kopf gestreten habe.

Von Sella theilte Tänger mit, daß er mehrere Male anscheinend mitdiesig gerufen habe: „laßt doch meinen Sergeanten gehen!“ daß er aber gleichzeitig in vehementer Weise ihm Fußtritte auf den Kopf versetzt habe. Bezüglich des Hante weiß Tänger genau, daß er ihm einmal mit solcher Gewalt auf die linke Herzgegend einen Tritt versetzt habe, daß ihm der Athem ausgegangen und der Mund aufgeschlappet sei, einen Tritt, dessen Folgen er jetzt noch spüre.

Der Handelsmann Pöb, von Tänger um Hilfe angegangen, nahm sich endlich seiner an und schob ihn in Begleitung des Glasermeisters Stiesler durch die Thüre in das Geschäft des Torffabrikanten Herbst (?) hinein. In diesem Momente erhielt er nach oberhalb des linken Armes von Ebersbach einen Stich, wahrscheinlich mit einem Messer, und wurde mit gemeinen Schimpfreden von demselben verolst. Herbst (?) hatte im richtigen Augenblicke seine Thür geöffnet, während der Kaufmann Fahlberg, in dessen Laden Tänger seinen Paletot abgelegt hatte, sofort die Thüre verschloß, die Salouinen heruntergelassen, sich selbst aber an das Fenster der Vellestage seiner Wohnung begeben hatte. Von den Umstehenden hatte Tänger nur den Maurer Dünge erkannt; Schuhmacher Faulmann, Arbeiter Schulze und Schneider Krüger, welche heute als Zeugen auftraten, sind ebenfalls zugegen gewesen; außerdem wurden noch folgende von der Polizei ermittelte Personen als Zuschauer namhaft gemacht und Tänger um deren Anwesenheit befragt: Seilermeister Bernstein, Fleischermeister Zwarg, Maler Sittig, Ziegelbeker Dpzig genannt Ölller, Siechenhausgärtner Haffe, Siechenhausling Schmidt, Maurer Henze und Schmiljun, Handarbeiter Frisch, Helm und Weinek, Müller, Nothe, Harlach, Noak, Spiegel, meistentheils in Oerglauch, Schützengasse und Weingärten wohnhaft. — Tänger's Uniformrock, welcher vorgelegt wurde, war über und über von Blut und Aermel besudelt und zeigte am oberen Theile des linken Aermels und auf dem Rücken zwei anscheinend von Messerflitten herrührende Oeffnungen. Tänger's Zustand erregte anfänglich Besorgnisse, bis jetzt ist er zu dienlichen Berichtigungen noch unfähig gewesen, hofft aber in einigen Tagen, wenigstens theilweise, seine Pflicht wieder erfüllen zu können.

Die Säbelschläge hatten glücklicherweise nur die Kopfschwarze durchdrungen, ohne die Schädelknochen zu zerlegen. Ebenso haben haben sich auch die Stiche auf dem linken Oberarme und im Gesichte als ungeschädlich erwiesen. Der ganze Körper war mit Contusionen bedeckt und Tänger, in Folge des vielfachen Niederwerfens, in der ersten Zeit nach dem Vorfalle fast vollständig des Gebrauches seiner Glieder beraubt. Auch heute noch vermag er nur leise und mit Anstrengung zu sprechen und läßt, namentlich in der Herzgegend, noch stehende Schmerzen.

**Der Socialisten-Proceß zu Leipzig.**

In den Sitzungen vom 18. und 19. März wurde die Vernehmung der Angeklagten fortgesetzt. Bei dem Umfange der Verhandlungen halten wir es für angezeigt, unsern Lesern nur die charakteristischsten Momente wiederzugeben. In der Sitzung vom 19. handelte es sich zunächst um angeklagte Artikel aus dem „Volkstaat“, dem Parteiorgan der socialdemokratischen Partei, dessen Redacteur Liebnacht, Expedient Bebel und Mitredacteur Hepper ist.

Es gelang zum Vortage ein Anruf des Ausschusses und der Redaction an die Parteigenossen, welcher in Nr. 1 des „Volkstaat“ vom Jahre 1869 enthalten ist.

Präf.: Ich habe nur die letzte Stelle hervorzuheben, welche lautet: Es lebe der social-demokratische Volkstaat, es lebe die social-demokratische Agitation!

Die Angeklagten haben Nichts dazu zu bemerken. Folgt ein in „Volkstaat“ enthaltener Anruf von Hermann Greulich in Zürich.

Präf.: Ich hebe hier die letzte Stelle hervor, welche lautet: „Wenn der Tag heranbricht, wo die Arbeiter im buntpen Massensturm gegen die Zwingsurgen der Tyrannei anstürmen, dann wird der Sieg unser sein! Herr Liebnacht, was haben Sie zu bemerken?“

Liebnacht: Ich halte es für zweckmäßig, nochmals auf die Principien zurückzukommen, nach denen ich den „Volkstaat“ leitete. Ich habe mich, da von Staatswegen ja die Censur abgeschafft worden, nicht für besorgt gehalten, eine Censur gegen die Einseitigkeiten der Parteigenossen auszuüben. Ich lebte eine lange Zeit in freien Ländern, von 1847 bis 1862 in der Schweiz und in England. Gerade in dem letzteren Lande, welches bekanntlich eine Monarchie ist, habe ich gelernt, daß der freie Meinungsaustrud für die letztere nicht gefährlich ist. Im Oegentheil, ich bemerkte, daß die wahre Stärke der Monarchie in der größten Freiheit des Einzelnen, in der größten Freiheit der Presse liegt.

Wir haben es im Jahre 1848 erlebt, daß die Monarchie England von den revolutionären Stürmen am wenigsten erschüttert wurde, daß jedoch in den Ländern, wo die Polizeigewalt auf der individuellen Freiheit lastete, die Erschütterung eine große war. Uebriqens weise ich die Verantwortlichkeit für jeden einzelnen Artikel zurück, d. h. die geistige. Die juristische Verantwortlichkeit, das weiß ich, muß ich tragen. Ich habe den festen Willen gehabt, die Gesetze zu respectiren, und bin genau bis an die Grenzlinie gegangen, wo ich wußte, daß die Behörden mit entgegengerichteten würden. Proceßprozeße habe ich so viel erlebt, wie vielleicht die ganze sächsische und deutsche Presse zusammen.

Ich bin aber erlaunt, daß die Staatsanwaltschaft jetzt auf einmal den Thatsachend des vorbereitenden Hochverrats bereits dießseits der von mir eingezeichneten Grenzlinie findet, während man mich Jahre hindurch ruhig gewähren ließ, ohne eine solche Anklage gegen mich zu erheben. Auf dieses wichtige Moment wird später die Vertheidigung noch an-

führen! zurückkommen. Der Angeklagte fügt noch Einiges zu dem materiellen Inhalte des verlesenen Anrufs hinzu. Präsident: Sie haben eine ähnliche Erklärung bereits in der Vorunterrichtung abgegeben. Der Herr Geley haben Sie Alles zu veranworten, was im „Volkstaat“ steht. Wenn Sie abermals betont haben, daß Sie nicht schon früher angeklagt worden, so habe ich Ihnen schon bemerkt, wie ich zugebe, daß sich aus dem einen oder anderen Artikel, für sich allein betrachtet, nicht die Anklage begründen läßt, daß aber aus der Zusammenwirkung dieser sämmtlichen Artikel, in Verbindung mit anderen Thatsachen, die Anklage hervor-gegangen ist.

Liebnacht: Das bedeutet also, was ich auch gesagt, daß die Quantität die Qualität erregt. Ein Artikel ist straflos, zehn Artikel aber geben ein Verbrechen. Da könnte man ja auch sagen: zehn Lügen geben einen Diebstahl, zehn Diebstähle einen Mord. Ich protestire gegen diese juristische Auf-fassung.

Vertheidiger Freitag (Leipzig): Unser sächsisches Gesetz unterscheidet zwischen einer strafrechtlichen und einer politischen Verantworthlichkeit.

Der Redacteur eines Blattes ist keineswegs für alle Artikel desselben strafrechtlich verantworthlich.

Ich constatire, daß der Herr Präsident den Angeklagten noch nicht gefragt hat, ob derselbe wirklich Kenntniß von dem Inhalte des Artikels hatte.

Staatsanwalt: Herr Liebnacht hat ja selbst angegeben, aus welchen Gründen er den Artikel aufgenommen hat. Vertheidiger: Es ist damit nicht bewiesen, daß er speciell den besonders als halsüch angesehenen Satz vorher gelesen hat.

Präf.: Ueber den strafrechtlichen Character wird der Gerichtshof zu entscheiden haben.

Auf den Wunsch der Vertheidigung frage ich Herrn Liebnacht, ob derselbe den Wortlaut des ganzen Artikels gekannt hat?

Liebnacht: Es ist zu lange Zeit her, ich kann eine bestimmte Erklärung nicht abgeben.

Folgt ein aus einer amerikanischen Zeitung entlehnter, in Nr. 9 des „Volkstaat“ von 1869 enthaltener Anruf.

Präf.: Es ist darin betont, daß sich die Einheit und Freiheit Deutschlands nur unter Entthronung aller Feinde fürchten sollte lassen.

Stattens der Redaction des „Volkstaat“ ist in einer beigefügten Note das Einverständnis mit dem Artikel erklärt.

Herr Liebnacht, Sie werden wohl nicht behaupten, daß der Artikel ohne Ihre Kenntniß Aufnahme gefunden hat?

Liebnacht: Ich nehme die Verantwortlichkeit auf mich und erlaube nur, daß der Artikel, der mir erst jetzt wieder zu Gesicht kommt, die Verhältniße so ganz und gar richtig geschildert hat.

Der in den Artikel eingeschlossene Vers ist übrigens aus Freilichtheits Gesichten entnommen, die ungehindert verbreitet worden sind.

Präf.: Sie bekennen sich also vollständig zu dem Artikel?

Liebnacht: Ich bemerke, daß, obgleich ich nicht mit allen Ausführungen des Artikels einverstanden war, ich ihn doch, in Befolgung meiner bereits angeführten Grundsätze, gern aufgenommen habe.

Bebel: Ich finde in dem vorgelesenen Schriftstück nichts Verhängliches.

Wir haben uns als Republikaner bekannt, in der Republik giebt es keine Fürsten, aber es ist nicht immer nöthig, daß die Fürsten im Wege der Revolution entfernt werden.

Hepper: Ich erlaube mir darauf aufmerksam zu machen, daß J. D. im Jahre 1866 eine Entthronung mehrerer Fürsten gesehen ist, ohne daß gegen Die, welche Dies bewerkstelligten, eine Anklage wegen Hochverrats erhoben wurde. (Schloße Heiterkeit im Publikum.)

Vertheidiger Freitag (Plauen) constatirt, daß der Artikel von einem Amerikaner geschrieben worden ist.

Folgt ein Anruf, welchen Wohlthut aus Braunschweig der Redaction zugehant hat.

Präf.: Es ist darin die Hoffnung ausgedrückt, daß der gewaltsam von seiner Scholle getrennte Landbewohner sich der socialdemokratischen Propaganda in die Arme werfen werde. Nun, ich denke, diese Hoffnung wird sich als trügerisch erweisen. Bekanntlich hat gerade der Landbewohner die geringste Lust, sich von der Scholle zu trennen, die Lage der Bauern in Deutschland ist in neuerer Zeit eine bessere geworden.

Vertheidiger Freitag (Plauen): Der Herr Präsident hat früher den Wunsch ausgedrückt, daß, gleich ihm, wir uns alleseitig von der Erörterung der socialen Fragen fern halten möchten. Nun ist aber durch die letzten Fragen die Sache in das entgegengelegte Stadium gerathen, was mir im Interesse der Angeklagten nicht gerade angenehm ist. Ich erlaube mir, den Herrn Präsidenten zu fragen, ob er so fortzufahren gewillt ist?

(Fortsetzung folgt.)

**Sandel und Kerker.**

Alle in den Eisenbahnhöfen befindlichen Postbüreau werden vom 1. April d. J. an einen Borrath von Freimarken, Franco-Couvertis und Correspondenzkarten mit sich führen, um solche, im Falle eines Verlangens, an die im Eisenbahngänge oder auf dem Bahnhöfe befindlichen Reisenden abzulassen. Die Käufer werden aufgefordert, die zu entrichtenden Beträge wo möglich abgehört bereit halten, da bei der Kürze der Paletzen und den besonderen Verhältnissen in den ambulanten Postbüreau ein Wechsel von Geld meistens nicht thnlich ist.

**Kirchliche Anzeige.**

Zu H. L. Franzen: Freitag den 22. März Vormittags 11 Uhr Militair-Gottesdienst Herr Diak. Franzen.



**Bekanntmachung.**

Als nutzlos gestohlen sind 5 Stück junge Erlenbäume, ganz frisch aus der Erde gerissen, in Befehl genommen. Der Eigentümer wolle sich baldigst auf der Polizei-Inspection melden.

Halle, den 19. März 1872.

**Die Polizei-Verwaltung.**

Ein dauerhaftes neues Sopha verk. billig  
**Lamm, Tischner, alter Markt 3.**  
Mehrere Sopha stehen billig zum Verkauf  
Alter Markt 30, 1 Tr.

Ein Sopha, mehrere Tische, Stühle, Bettst. u. w. dgl., eine Schrotleier u. gr. Hausglocken verkauft  
**Königsstraße 15.**  
Ein Clavier f. Anf. verk. Fleischerg. 41.

**Bekanntmachung.**

Inhaber von **Interimscheinen** unserer Gesellschaft werden hierdurch ergebenst ersucht, dieselben, gegen Austausch unserer **Stamm-Aktien**, an unserer Casse hieselbst einzuliefern.  
**Giebichenstein - Halle a/S., den 19. März 1872.**

**Saal-Schloß-Aktien-Bierbrauerei-Gesellschaft.**

**Direction.**

**W. Randel.**

**Wäsche-Lager eigener Fabrik, neueste Modells**

empfehlen **Bernhard Cohn, Leipzigerstr. 4.**

**Schwerer Diebstahl.**

Aus einem Hause am Leipziger Plage hier sind in vergangener Nacht mittelst Einsteigens und Erbrechen eines Secretaires nachstehend verzeichnete Silberfachen gestohlen worden:

1. eine Spirituslampe mit Deckel aus einer Themaschine,
  2. drei schwere Schlüssel,
  3. vier Theebüchse,
  4. vier Serviettenbänder **N. N., M. N., S. N.** gezeichnet,
  5. sieben Gabelen, **M. N.** gezeichnet,
  6. eine Menge zu Salz,
  7. dreizehn Messerbüchsen und
  8. ein Sahnmessler.
- Außerdem:
9. zwölf plattirte Tischmesser,
  10. zwei Flaschen Wein und
  11. ein Stück Wurst.

Der Diebstahl ist von einer mit feinen sog. Englischen Stiefeln bekleideten Mannsperson verübt. Für Ermittlung des Diebes wird eine Belohnung von zehn Thalern zugesichert. Vor dem Ankauf der gestohlenen Sachen wird unter Androhung der Strafen der Fehlerlei gewarnt.

Halle, den 19. März 1872.

**Der Staats-Anwalt.**

**Die Bürgerschule**

in den Fränkischen Stiftungen beginnt das Sommerhalbjahr **Donnerstag** den 4. April. Die Aufnahme der neuen Schüler findet **Mittwoch** den 3. April von 8-11 Uhr in dem Conferenzzimmer der deutschen Schulen statt. Anmeldungen werden noch angenommen.  
**L. Bilke.**

**Schulfache.**

Die Aufnahme von Kindern, welche von Ostern cr. ab die **städtische Bürgerschule** besuchen sollen, erfolgt **am 25. u. 26. d. Mon. in den Vormittagsstunden.**

Die Vorlegung eines **Impfsscheines** ist geboten.  
Halle den 20. März 1872.

**Scharlach, Schuldirector.**

Zwei kleine Häuser - Barfüßerstr. 4 u. Landwehrstr. 13a - sind zu verkaufen und Näheres zu erfragen in der Expedition des Rechtsanwalts **Schliekmann.**

Zwei elegante **Meccano - Schreibsecretair**, (echt antik) stehen bei mir zum Verkauf. Hierauf Reflektirende bitte an mich zu wenden.  
**Joseph Meuter, Antiquitätenhandlung** Kueßgasse 4.

Ein großer gut erhaltener **Contisistentisch** verkauft  
Barfüßerstraße 16, 2 Tr.

Eine gebrauchte **Kommode** steht umzugehöriger billig zu verk.  
Klausthorstraße 2, 1 Tr.

Eine **Hantischuhmaschine** verk. Geißstr. 3.

**Schwartz und kleiner Messeloffen** zu verkaufen  
Bauhof 3, im Hofe rechts.

Zwei Stück **Kuh- und Schweinetröge** ein Wäscheloffen und gut schlagende **Kanarienhähne** sind zu verk.  
Brunnenplatz 5, 1 Tr.

Eine **Remise** zum Abbruch soll Sonnabend den 20. d. M. öffentlich meistbietend, gegen Baarzahlung verk. werden. **Mühlgraben 1.**

Ein **verschiebbarer, hölzerner Schuppen** z. Abbruch, sowie eine Partie große, gut erhaltene **Kisten** billig zu verkaufen  
gr. Ulrichsstraße 11, 2 Tr.

Ein leichter **Einspännerwagen** und ein **Handwagen** steht zu verk.  
Bäckergasse 1.

Ein **compl. Sattel- u. Baumzeug, Decke** ic. billig zu verkaufen  
Magdeburger Chaussee 5, 2 Tr.

Ein **starker Zughund** nebst **Wagen** und **Geschirre** steht zu verkaufen.  
An der Glaucha'schen Kirche 12.

Gut pfeisende **Ameln, Drosseln**, auch verschiedene **Bauer** sind zu verkaufen  
Leipzigerstraße 103, überm Hof part.

Mehrere alte **Regale**, möglichst groß, und ein alter **Kabentisch** od. große feste **Tafel** wird zu kaufen gesucht  
gr. Klausstr. 13.

**Englische Drehrollen**

siehe zum Gebrauch  
Domgasse 1.

**Einige Reisende & Comptoiristen**, sowie **Lager-Commiss & Verkäufer** für die **Verwaltung** können sofort od. später gute Stellen erhalten durch das **Bureau Germania** zu Dresden.

**Lebens-, Pensions- u. Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft „Iduna“ in Halle a. d. S.**

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, daß Herr **Wilhelm Ulrich** hier unsere hiesige General-Agentur mit dem 1. April d. Js. niederlegen wird und daß wir von diesem Tage ab

**Herrn Heinrich Wilhelm Kahlenberg**

die General-Agentur unserer Gesellschaft für den Regierungsbezirk Merseburg, das Herzogthum Sachsen-Altenburg und die Fürstenthümer Reuß übertragen.

Das Bureau der General-Agentur befindet sich vom 1. April d. Js. ab **Königsstraße 15, parterre.**

**Die Direction.**

Dem Inhalte der obigen Anzeige gemäß, übernehme ich vom 1. April d. Js. ab die General-Agentur für den benannten Bezirk und bin zur Annahme neuer Versicherungen und jeder Auslastungs-Ertheilung stets bereit. Alle Prämien-Quittungen, welche bisher bei der General-Agentur Herrn **Wilh. Ulrich** eingeliefert wurden, bitte ich vom 1. April ab bei mir einzulösen und sind die Geschäftsstunden, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, täglich Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr festgesetzt.

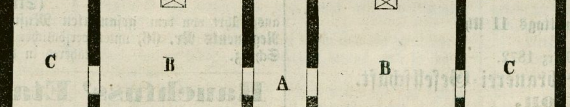
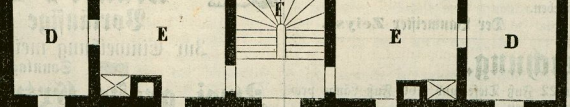
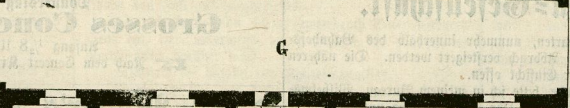
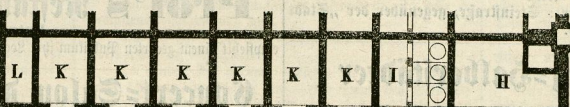
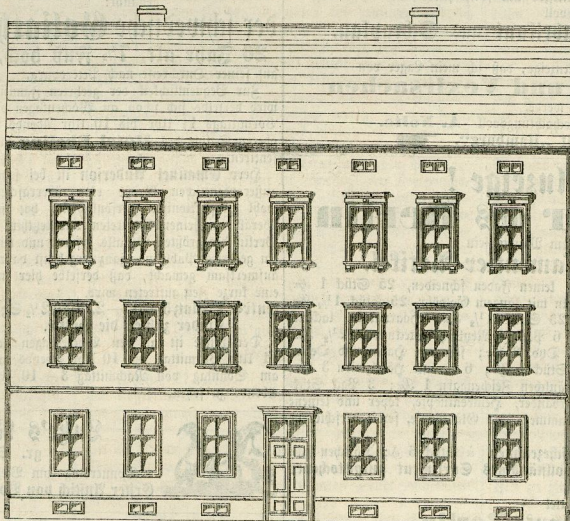
**H. W. Kahlenberg, Königsstraße 15, parterre.**

Der hiesige sociale Reformverein beabsichtigt nach untenstehenden Holschnitten 6000 Wohnungen in 1000 Häusern, wo jede Wohnung Antheil an Grund und Boden von Rechtswegen besitzt, unter einer nachzukundenden Bewilligung des Staates von sechs Millionen Thalern zu beschaffen.

Demzufolge wollen alle wohnungsbedürftige Hausstands-Vorstände inclusive Wittwen, welche baulose Wälfen haben, und auf Berücksichtigung und Uebergabe einer neu zu erbauenden Vereins-Wohnung reflectiren, sich baldigst melden, und von dem Genossenschafts-Vertrag nebst Pflichten Kenntniss nehmen, hierzu findet sich Gelegenheit jeden Montag Abends von 8 Uhr ab im Local der **Preussischen Krone, H. Ulrichsstraße 4**, oder zu jeder beliebigen Tageszeit bei den Herren **W. Fenzler, Schneidemstr., Leipzigerstr. 3, 2 Tr., W. Viehl, Schuhmachermstr., Neustadt 1, 1 Tr.** Bericht über den Fortschritt der Geschäftsordnung und weitere Ziele wird in nächster Zeit durch eine Generalversammlung den Mitgliedern unterbreitet werden. Unter der Firma: **Der hiesige sociale Reform-Verein.**

**Der Vorstand: Carl Hirse.**

**Der Vorstand:** W. Fenzler, Vorsitzender; Carl Hirse, Stellvertreter; W. Viehl, Kassirer; F. Kutscher, Stellvertreter; R. Hamann, Schriftführer; G. Sachs, Stellvertreter.



Für meine **Wagenfabrik** suche ich einen tüchtigen **Stellmacher** aus **Kasten**; desgleichen einen **Schmid** als **Schirmmeister** bei gutem **Könn** und **dauernder Beschäftigung.**

**Wittve Köpfe, Duellebnung am Harz.**

**Schuhmacher gesucht.**

Damen- und Kinderarbeiter sowie **Aufspäpper** und **Vorrichter** gegen hohen **lohn** dauernde Arbeit.

Einem **Lehrling** sucht  
**F. Krüger, Badermstr. gr. Klausstr. 17.**

Einem **Lehrling** sucht noch  
**F. Tauer-schmidt, Schlossermstr. gr. Brauhausg. 3.**

Ein **Lehrling**, mit den nöthigen **Schulkenntnissen** versehen, welcher Lust hat **Modellstecher** zu werden, kann sofort in einer **Fabrik** eintreten. Auch werden zwei **brauchbare Hobelbänke** gesucht. Näheres bei  
**S. Göner, Tischlermstr. gr. Ulrichsstr. 21.**

**Lehrlings-Gesuch.**

Ein **kräftiger Junge**, welcher **Tapetierer** werden will, findet außerhalb **Stellung**. Zu erfragen in der **Exped. d. Bl.**

Ich suche zu **Ostern** einen **Lehrling**  
**A. Papp, Schuhmachermstr.**

**Einen Laufburschen sucht**

**Engl. Schuhfabrik.**

Ein **Kindermäddchen** sofort oder 1. April  
gesucht  
**Hospitalplatz 7, 1 Tr.**

1 **Mädchen** o. **Aufl. j. gr. Ulrichsstr. 50, 3 Tr.**

Ein **alt. sehr anst. Mädchen** im **Kochen** u. häusl. Arb. erf. u. mit vorz. **Zengn.**, 1 **Waise**, 15 **J.**, alt, 1 **3.** a. 1 **Landparce** ged. f. u. **Dienst**. Näh. i. **Compt. v. C. Berche, g. Ring.**

Ein **anst. Mädchen** sucht noch bis 1. April **Dienst** für **Küche** und **Hausarbeit**  
**Magdeburger Chaussee 4.**

Ein **ordentl. fleiß. Mädchen** in **gehehen Jahren** sucht **Dienst**. Zu erf. **Schmeestr. 19.**

Mehrere **sehr ordentl. Mädchen** mit **guten Kenntn.** f. **K. u. Hausarb.** f. 1. April **Stelle** durch **Frau Gutzfabr, H. Wäckerstr. 10.**

Eine **möbl. St.** nebst **Schlafst.**, seit 2 1/2 Jahren von einem **jungen Kaufmann** benommt, zu vermieten  
**Märkerstraße 4.**

Ein **Pensionair** findet **Kost** und **Logis** neue **Promenade 10, part. H.**

1 **anst. Herr** sucht **Kost** u. **Log.** **Weidenpl. 14.**  
**Schlafst.** offen **gr. Märkerstr. 18, 3 Tr.**  
**anst. Schlafst.** zu erf. **Geißstr. 57, 1. Boden.**

**Gesucht**

eine **Wohnung** von 4-6 **Kämmen**. **Adr.** bietet man **gr. Steinstr. 17, Engl. Schuhfabrik** niederzulegen.

**2 Thaler Belohnung**

demjenigen, der einem **Beamten** noch zu **Ostern** ein **passendes Logis** zuweist von circa 2 **Stuben**, 2 **Kammer** und **Zubehör.** Näh. in der **Exped. d. Bl.**

Ein **junger Kaufmann** sucht eine **gut möbl. Stube** mit **Kammer**, möglichst in der **Mitte** der **Stadt**, zum 1. April oder **früher**. **Offerten** unter **Chiffre A. 3.** in der **Exped. d. Bl.** abzugeben.

**Anst. Wohnng** mit **Kost** wird für einen **Gewerbeschüler** gesucht. **Offerten** niederzulegen bei **Gebr. Säuber, Schmeestr. 30.**

**Möbl. Wohnng** für ein **bis zwei junge Leute** **Bahnhofstraße** gef. **Adr. B. 60** in d. **Exp.**

**Voransch-Verein.**

Die **Mitglieder** unseres **Vereins** werden auf das **„Eingeladent“** in d. **Beilage** zu **Nr. 67** des **Saalboten** aufmerksam gemacht, daß unsere **gegenwärtige Lage** **treffend** bespricht.



Wäsche-Lager eigener Fabrik, neueste Modells empfiehlt **Ida Böttger, 55. gr. Ulrichsstr.**  
Selbst gefertigte Möbel, Spiegel u. Polsterwaren in größter Auswahl zu den billigsten Preisen Neustadt Nr. 3 Heinrich Schurig, Tischlermeister.

**Schönes süßes Pflaumenmus**  
à 1/2 Sgr. bei größeren Posten billiger bei **Carl Brodtkorb jun.**

**Feinste Thüringer u. Senn-Tafelbutter**  
à 1/10 Sgr. täglich frische Sendung, bei **Carl Brodtkorb jun.**

**Medicinische Ungarweine**  
für Reconvalescenten, à Originalflasche 25 Sgr., 1 1/2 Sgr. und 1 1/4 Sgr. offerirt in reiner unversehrter Waare **Carl Brodtkorb jun., 11. Ulrichsstraße 9.**

**A. Pabst, Schuhmachermeister,**  
gr. Klausstraße 13 und gr. Ulrichsstraße 54,  
empfehlte größte Auswahl **Confirmanden-Artikel** in  
eleganter Ausführung.

Mein Lager in  
**Eisen-, Stahl-, Messing- und Kurzwaren**  
halte zur recht fleißigen Benutzung einem geehrten Publikum bestens empfohlen.  
**J. Grunberg, gr. Ulrichsstraße 39.**

**Gummischuhe und Regenmäntel reparirt Schlag, gr. Märkerstr. 18.**

Heute verlegte meine Wohnung vom großen Berlin nach gr. Brauhausgasse 19, vis-à-vis der „Kaiser Wilhelm-Halle“ (Roccos Etablissement).  
Zugleich erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich daselbst ein Geschäft von Lampen, Lackirten, Messing- und Weißblechwaren eröffnet habe und bitte bei vorkommendem Bedarf mich gütlich besuchen zu wollen.  
Auf mein Fr. Solarz und Steinöl mache ich besonders aufmerksam.  
Achtungsvoll  
Halle, den 18. März 1872.  
**Moritz König, Klempnermeister.**

**Nicht zu übersehen!**

Einem geehrten Publikum sowie meinen werthen Kunden zeige ich hiermit an, daß ich zum jetzigen Viehmarkt mit meinem selbst fabricirten **ächten Hantzwirn** in Halle anwesend bin. **Stund wie gewöhnlich, 1. Wade in der Steinstraße und an der Firma Lemlich.** Namentlich mache ich die Herren Wiederverkäufer aufmerksam, da alle Fabriken aufschlagender und meine Preise billiger als sonst sind.

Achtungsvoll  
**G. C. Meyer, Zwirnfabrikant aus Schraplau.**

Dem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein Lager von **Zauber-Apparaten und Vexirsachen** während der Dauer des Marktes hier offeriren werde.

Achtungsvoll **A. Nolte.**  
vis-à-vis der Stadt „Hamburg“.

**! Markt-Anzeige !**  
**Hugo Käther aus Berlin**

empfehlte auch zu diesem Markte sein  
**Lager billiger Posamentier-Artikel.**

Nähadeln, welche sich nicht biegen, auch keinen Faden schneiden, 25 Stück 1 Sgr., 100 Stück 3 Sgr.; Prinzess Victoria-Nähadeln mit langem Goldohr, 25 Stück 1 1/2 Sgr., 100 Stück 5 Sgr.; engl. Stopfnadeln, fortirt, 25 Stück 1 1/2 Sgr.; Daarnadeln, lackirt, 3 Pack 1 Sgr.; Stricknadeln, 2 Spieler 1 Sgr.; 6 Pack (5 Neuloth) Stachnadeln 2 1/2 Sgr.; Tuchnadeln, 2 Dbd. 1 Sgr.; Porzellanstifte, 12 Dbd. 2 Sgr.; schwarze Faden und Defen, 288 Stück 1 1/2 Sgr.; do. weiß verfilberte, 144 Stück 2 Sgr.; 6 Knäute Häfelzwirn 3 Sgr.; 24 Gebinde feinen Hantzwirn 2 1/2 Sgr.; 6 Knäulchen Zeichengarn 1 Sgr.; 3 Pack Stid. baumwolle 1 1/4 Sgr.; Ketten, Stopfgarn, Schnürbänder, Fembdentnäpfe, Föper und feine Wänder; Sicherheitsnadeln, Kapistoffenadeln, Sammet- und Glasentöpfe, sowie verschiedene Artikel zu Fabrikpreisen.

Ferner empfehle: **Schälösen zum Wäschezeichnen** à Stück 6 Sgr.; Kästchen mit allem Zubehör nur 7 1/2 Sgr. Auch halte ein vollständiges Sortiment gutgetrockener **Petschäfte** vorräthig.

Um recht zahlreichen Besuch Kaufsüchtiger bittet  
**Hugo Käther aus Berlin.**

Mein Stand befindet sich wie bekannt: Steinstraße, gegenüber der „Stadt Hamburg“ und an der roten Firma Lemlich.



**Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Gesellschaft.**

Die beiden im vormal. Krause'schen Garten, nunmehr innerhalb des Bahnhofs-terrain, noch stehenden Gebäude sollen auf den Abbruch versteigert werden. Die näheren Bedingungen liegen daselbst im Bau-Bureau zur Einsicht offen.

Gefällige Offerten, getrennt für jedes Gebäude, bitte ich in meinem Bureau, Wilhelmstraße 7 bis Sonnabend den 23. März Vormittags 10 Uhr versiegelt und unter der Aufschrift „Offerte auf Abbrucharbeiten“ abzugeben.  
Halle a/S., den 18. März 1872. **Der Baumeister Zelyss.**

**Bekanntmachung.**

Der Bau, der auf unserem Grundstücke zu 22 Fuß Tiefe und 160 Fuß Länge projectirten Colonade, soll in Submiffion ausgegeben werden.  
Gef. Offerten sind bis zum

**22. März** ev. **Vormittags 11 Uhr** in unserem Comptoir abzugeben.  
Siebighausstein — Halle a/S., den 16. März 1872.

**Saal-Schloß-Actien-Bierbrauerei-Gesellschaft.**  
**Direction.**  
W. Randel.

**W. Kuhne**  
11. gr. Ulrichsstr. 11

empfehlte  
frische Sendung  
**Magdeburger Sauerkraut,**  
à Pfund 1 Sgr.  
**Senf-, Pfeffer- und große saure Gurken,** fein im Geschmack, letztere in Dosen und einzeln.  
Nestle eingemachter **Gebirgs-Preißelbeeren** und **Haidelbeeren.**

**Hôtel Ebeling,**  
große Ulrichsstraße 53.  
Von Donnerstag an den 21. März:

**Aufreten**  
des berühmten Schwedischen Riesen  
**Hrn. Emanuel Anderson**



genannt:  
**Der schwedische Goliath,**

**20 Jahr alt, 7 1/2 Fuß hoch,**  
auf seiner Durchreise nach Peetersburg.

Zur Bequemlichkeit der geehrten Familien wird derselbe sich schon an Wochentagen von **Vormittags 11 Uhr bis 10 Uhr** Abends im oberen Salon des **Hôtel Ebeling** präsentieren.

Der **Emanuel Anderson** ist bei seiner außerordentlichen Größe eine überraschend wohl proportionirte Persönlichkeit, hat sich überall bei seinem Auftreten und letzthin in Berlin des größten Beifalls erfreut und wird ein geehrtes Publikum ganz ergebenst darauf aufmerksam gemacht, daß derselbe hier nur eine kurze Zeit auftreten wird.  
**Entrée 1. Platz 5 Sgr. — 2. Platz 2 1/2 Sgr.**  
Kinder zahlen die Hälfte.

Der Riese ist an den Wochentagen von **11 Uhr Vormittag bis 10 Uhr** Abends und am **Sonntag** von **Nachmittag 3 — 10 Uhr** Abends zu sehen.



**Luke's Restauration,**  
gr. Schlamm 1.

Donnerstag zum Viehmarkt früh Speckfuchen.  
Erster Anlich von Vordier der Hall. Act.-Brauerer.



**Prof's Restauration, früher Weise,**  
Unterberg Nr. 7

empfehlte einem geehrten Publikum ihre Localitäten sowie kalte u. warme Speisen u. Getränke.

**Concert-Salon des Neuen Theaters.**

Donnerstag den 21. d. Mts.  
**Grosses Concert für Streichmusik.**

Anfang 1/8 Uhr. Entrée 2 1/2 Sgr.  
Nach dem Concert Kränzchen mit freier Nacht.

**Müller's Belle vue.**

**Vorkläufige Concert-Anzeige.**

Zur Einweihung meines neu restaurirten Salons  
Sonntag den 24. März

**Zwei große Extra-Militair-Concerte**  
(Streich-Musik)

ausgeführt von dem gesammten Musikcorps des 3. Magdeburgischen Infanterie-Regiments Nr. 66, unter persönlicher Leitung seines Dirigenten des Herrn Musikdirector Schulz.  
Näheres in der nächsten Nummer. **C. Ermes.**

**Rauchfuss's Etablissement zu Niemitz.**

Heute Donnerstag zum Viehmarktstage Unterhaltungsmusik. Anfang 3 Uhr.